«Untergrund kontrovers» im Be62 (v.l.): Alex Willener, Christine Weber, Reto Burch und Sam Pirelli.

Text Christine Weber, Foto Stefano Schröter

TEMPO 30 AUF KEINEN FALL! ODER DOCH?

Jeden Monat lädt das «Be62» an der Bernstrasse zum «Talk im Untergrund». Die jeweiligen Gesprächsgäste nehmen die Veränderungen im Quartier unter die Lupe, schauen in Zukunft und Vergangenheit und diskutieren auch mal kontrovers. Gefragt sind zudem die Inputs des Publikums.

Das Publikum hat an den locker verteilten Tischchen Platz genommen und schaut zum Podest, auf dem die heute geladenen Gäste Platz nehmen: Alex Willener, Dozent an der Hochschule Luzern, und Reto Burch, Projektleiter Quartierentwicklung des Gebiets Reussbogen, werden sich die nächste Stunde mit der Moderatorin Christine Weber darüber unterhalten, was im Quartier gut läuft und was nicht. Doch zuerst einmal kommt der Samichlaus in seiner Kutte hinein und steuert die Bühne an. Stimmt: Es ist der 6. Dezember! Schnell stellt sich heraus, dass es sich beim Chlaus um den dritten Gast handelt: Sam Pirelli, Kulturschaffender und langjähriger Bewohner an der Bernstrasse. Nach den Lachern zu seinem witzigen Stelldichein, geht es los mit der sachlichen Diskussion, die dieses Mal unter dem Motto «Untergrund kontrovers» steht. Ausgangslage ist, dass sich das ganze Gebiet von Basel-, Bernstrasse und Littau bis hin zu Lindenstrasse und Seetalplatz in enormem Umbruch befindet: Neue Siedlungen entstehen, alte Immobilien werden renoviert oder abgerissen. Die einen sprechen von «Aufwertung» des Quartiers, die anderen befürchten den «Gesichtsverlust» ihres gewohnten Lebensumfeldes. Beide Sichtweisen haben ihre Berechtigung und sollen ernst genommen werden. Das ist auch die Idee von den Talks im Be62, die von der abl initiiert wurden: Eine Plattform für Anwohnende und Interessierte, die sich mit den ausgewählten Themen auseinandersetzen und dazu auch die Meinung der eingeladenen Fachpersonen hören und im Anschluss mit ihnen weiterdiskutieren möchten.

Verkehr ist das drängendste Thema im Quartier

Allzu kontrovers verläuft die Diskussion, entgegen des Titels, nicht. Die drei Gäste beleuchten sowohl die positiven wie die negativen Auswirkungen der laufenden Quartierentwicklung und sind sich mehr oder weniger

einig, wo Chancen und Risiken liegen: Die Gentrifizierung, also quasi ein «Auswechseln» der aktuellen Bevölkerung, soll vermieden werden, indem weiterhin Wohnungen für kleinere Budgets zu haben sind. Die Verkehrswege sind und bleiben die grosse Herausforderung, damit die Quartierbewohnerinnen und -bewohner auch zu Fuss, mit Fahrrad oder Bus mobil bleiben. Aussenräume und Begegnungsorte sollen so eingeplant werden, dass es zu einem Austausch und einem lebendigen Miteinander kommt. Erst zum Schluss der Veranstaltung keimt eine provozierende Idee auf, wie der günstige Wohnraum im Bereich Bernstrasse erhalten werden könnte: «Auf keinen Fall Tempo 30 einführen! Solange es hier so lärmig und laut ist, will hier gar niemand in teure Wohnungen ziehen!», sagt der Samichlaus alias Sam Pirelli bei seinem Schlussplädoyer. Ob das ernst gemeint ist? Jedenfalls wird beim anschliessenden Apéro von allen genau darüber diskutiert: Tempo 30 – ja oder nein?

Raum für Dauerbrenner und Anekdoten

Dass alles rund um den Verkehr den Quartierbewohnern am meisten unter den Nägeln brennt, hat sich auch bei den vorherigen Talks gezeigt. Insbesondere beim Gespräch unter dem Motto «Mobilität» wurde die heute unbefriedigende Situation von den anwesenden Fachleuten analysiert. Im Anschluss wurde mit dem Publikum nach machbaren Lösungen und schlauen Ansätzen gesucht. Lockerer ging es beim Oktober-Talk zu und her: Nach einem Gespräch rund um die Kunst an der Bernstrasse, unter anderem zum neuen Bären-Wandbild an der Fassade des Be62, war die Bühne frei für Irma Stadelmann. Die Künstlerin lebte jahrelang an der Bernstrasse und unterhielt das Publikum köstlich mit Anekdoten aus dem Quartier und ihrem Leben. Dass plötzlich auch noch eine Maus über die Bühne huschte und die Moderatorin beinahe auf den Tisch gesprungen wäre, passte bestens zum lustigen Abend.

Veranstaltung wird fortgeführt

Zufrieden mit den bisherigen fünf Talks ist man bei der abl. «Die Veranstaltungsreihe bewährt sich bestens und ist eine gute Vernetzungsplattform», zieht Jesús Turiño, Leiter Soziales und Genossenschaftskultur abl, Fazit. «Das Publikum könnte zwar noch etwas zahlreicher sein – dafür sind die anwesenden Leute sehr interessiert und engagiert und die Stimmung war jedes Mal angeregt und gemütlich.» Darum wird die Reihe auch weitergezogen und findet bis mindestens im Sommer mit jeweils unterschiedlichen Gästen und Themen statt.

Be62

Talk im Untergrund

«Talk im Untergrund» findet jeweils am ersten Donnerstag des Monats im Treffpunkt «Be62» an der Bernstrasse 62 statt. Der Start der rund einstündigen Veranstaltung ist jeweils um 19.30 Uhr, die Veranstaltung ist kostenlos und im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei Kaffee oder Bier ins Gespräch mit den jeweiligen Gästen zu kommen.

7. Februar	Veranstaltungspause
7. März	Talk #6: «Gewerbe im Untergrund»
4. April	Talk #7: «Migration im Untergrund»
2. Mai	Talk #8: «Architektur im Untergrund»
6. Juni	Talk #9: «Kinder im Untergrund»